

monats anzeiger

Museen und Ausstellungen
in Nürnberg

GERMANISCHES
NATIONAL
MUSEUM

Herausgeber: G. Ulrich Großmann, Germanisches Nationalmuseum
Redaktion: Tobias Springer, Matthias Henkel

Mai 2000
Nummer 230



Verlustreicher Kalvarienberg

Peter Dells Kreuzigungsdarstellung im Germanischen Nationalmuseum

In der Ausstellung „Spiegel der Seligkeit. Sakrale Kunst im Spätmittelalter“, die den privaten Gebrauch religiöser Bilder vom 14. bis ins frühe 16. Jahrhundert thematisiert, wird eine virtuose Kleinplastik Peter Dells d. Ä. (um 1480–1552) gezeigt werden, die auch sonst in der Galerie des Germanischen Nationalmuseums ausgestellt ist, der aber in der Sonderschau gewiss mit höherer Aufmerksamkeit begegnet werden wird. Die nur 14,2 cm hohe Schnitzerei des Riemen-schneider-Schülers und späteren Gesellen bei Hans Leinberger, die in den frühen zwanziger Jahren des 16. Jahrhunderts entstand, vereinigt elf

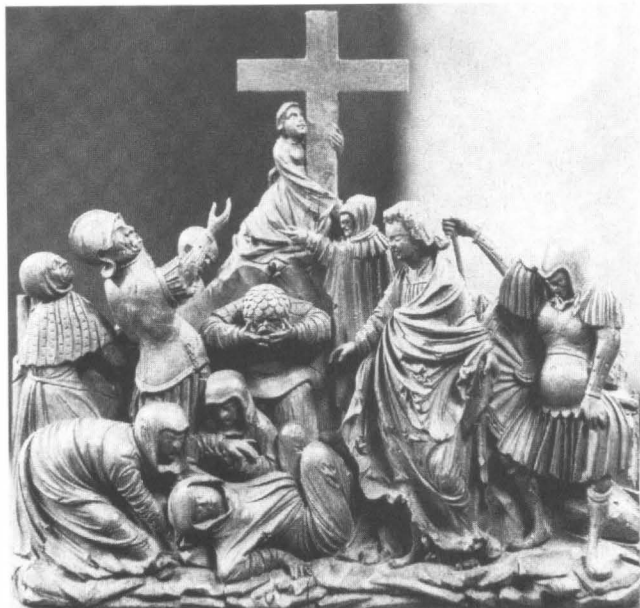
grazile Figuren, die das Personal eines Kalvarienbergs bilden. Der aus einem Birnbaumholzblock geschnittenen Gruppe des bedeutenden fränkischen Kleinplastikers der deutschen Renaissance, die Söldner und Pharisäer, die ohnmächtige Maria und andere Frauen, Johannes und Maria Magdalena auf dem Golgathahügel vereinigt, fehlt der Wesenskern der Darstellung. Denn nicht nur dem rechts postierten Gerüsteten fehlt ein großes Stück der Lanze und nicht nur einige der grazilen Hände sind Ergänzungen späterer Zeit, sondern auch das Kreuzfragment, das Maria Magdalena umfasst, ist samt deren linker Hand ein nicht zum Original gehöriger Bestandteil. Wer die Rückseite

betrachten könnte, würde sehen, dass nicht nur das ursprüngliche Kreuz Christi fehlt, sondern auch die Marterbalken der beiden Schächer und schließlich eine Figur auf der rechten Seite des Reliefs zu heute nicht mehr bestimmbarer Zeit abgebrochen worden und verloren gegangen sind. Als es 1904 von den Königlichen Museen zu Berlin ver-

kauft und vom Germanischen Nationalmuseum erworben wurde, befand es sich bereits in diesem Zustand. Wie man sich das ursprüngliche Aussehen des Reliefs vorstellen muss, das einst wohl von einem kleinen Schrein geborgen wurde, zeigt das noch intakte, etwa doppelt so große Bildwerk, das in der Berliner Skulpturensammlung bewahrt

Kreuzigung Christi
Peter Dell, um 1520/1525
Berlin, Skulpturensammlung SMBPK

Kalvarienberg
Peter Dell, um 1520/1525
Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum





Kreuzigung Christi
Hans Leinberger, 1516
München, Bayerisches National-
museum

wird. Die Komposition ist fast identisch. In der Mitte ragt das dominierende Kreuz des Herrn auf, an dessen Fuß die Sündlerin ekstatische Gebärden vollführt, während die beiden Schächerkreuze aus Baumstämmen gefügt und im Winkel von 45° zu Christus gezeigt sind. Mit Stricken sind die Verbrecher an die Schandpfähle gebunden. Dell ließ sich zu diesen für die Privatandacht nützlichen Kalvarienbergen, von denen er möglicherweise

eine ganze Reihe hergestellt hat, von einem 1516 datierten, kleinen Kreuzigungsrelief seines Landshuter Meisters Leinberger inspirieren. Das im Bayerischen Nationalmuseum in München aufbewahrte Täfelchen bildet die Komposition der später von Dell gefertigten Stücke vor und zeigt auch das von dem fränkischen Künstler übernommene Stilidiom. Noch in dem feinschichtigen, qualitativ höher stehenden und mit einer weiten Hintergrundslandschaft bedachten Flachrelief, das der Würzburger während seines Wirkens in Sachsen Ende der zwanziger

Jahre schuf und das sich im Grünen Gewölbe in Dresden befindet, leben Komposition und Stil Leinbergers mittelbar fort.

Auf jeden Fall zeigen die drei anderen Bildwerke die ursprüngliche Gestalt des nun in Nürnberg beheimateten Kalvarienbergs an und lassen seine einstige Ausstrahlung erahnen. Bereitet die Betrachtung aus nächster Nähe auch heute noch erklecklichen Genuss, stört die falsche Kreuzergänzung das Werk doch beträchtlich, zumal der viel zu niedrig angesetzte Querbalken einen vollkommen falschen Eindruck erzeugt. Bei den im Vorfeld der genannten Ausstellung bewegten Überlegungen sind mehrere Möglichkeiten erörtert worden, diesem Zustand abzuhelpfen. Nicht zuletzt war eine radikale Lösung in Betracht gezogen worden. Die Entfernung des ergänzten Miniaturkreuzes hätte das Skulpturenfragment allerdings noch stärker beschnitten und die Erkennbarkeit des ikonographischen Zusammenhangs weiter erschwert. Ohne den

Kreuzrumpf wäre die Haltung Maria Magdalenas nicht mehr für jedermann offensichtlich, zumal aufgrund des Wegfallens der ergänzten linken Hand auch der Körper der Jüngerin zum Fragment zusammenschumpfte. Die Entscheidung fiel daher auf die Belassung der im 19. Jahrhundert hier eingesetzten Kreuzergänzung unter Abnahme der Querbalken, so dass die falsche Proportionierung aufgehoben wurde und das vertikale Balkenfragment allein andeutet, dass man sich an dieser Stelle das Kreuz Christi vorstellen bzw. geistig ergänzen muss. Das hier abgedruckte Foto zeigt inzwischen einen historischen Zustand, den man in der Ausstellung nicht mehr besichtigen kann. Wiederum hat der Kalvarienberg also einen Verlust erlitten, diesmal aber zugunsten der Gesamtwirkung des Kunstwerks.

Frank Matthias Kammel

Kreuzigung Christi
Peter Dell, 1528
Dresden, Grünes Gewölbe



Ein Service von Krautheim & Adelberg für die Design-Abteilung

Vor einiger Zeit erhielt die Abteilung „Design“ des Germanischen Nationalmuseums ein 19-teiliges Speiseservice aus der Zeit um 1920 geschenkt. Alle Teile dieses Services tragen auf der Unterseite einheitlich dieselbe unterglasurgrüne Marke der Porzellanfabrik Krautheim in Selb, die dort zwischen 1912 und 1922 verwendet wurde. Die Ränder der Geschirrtelle sind jeweils mit einer schlichten schmalen Borte in Gold und Kobalt bemalt, die zum rein weißen Porzellanfond einen sehr eleganten Kontrast bildet. Zu den insgesamt 14 runden Tellern wurde eine viereckige Schüssel entworfen, deren Ränder jeweils zur Mitte hin leicht abgesetzt sind. Die große, annähernd rechteckige Vorlegeplatte hat segmentbogenartig geschwungene Längsseiten. Dieses die Längsachse betonende Motiv nehmen die beiden Terrinen und die Sauciere auf und zeigen im Umriss ovale Form mit einer senkrecht aufragenden Wandung. Besonderes Augenmerk ziehen die flachen, breiten, weit ausladenden J-Henkel auf sich, die auf der Innenseite eine starke Vergoldung, auf den Außenseiten ein stilisiertes Blumenmotiv in Blau und Gold vor weißem Grund aufweisen.

Als Christoph Krautheim im Jahr 1884 mit der Bemalung von Porzellan begann, stand ihm lediglich ein Lehrling zur Seite. Der Sitz des kleinen Unternehmens war das elterliche Haus in Selb. Krautheim besaß

zunächst keinen eigenen Brennofen, sondern bezog die Rohware – das noch undekorierte Porzellan – von den Fabriken am Ort, wie etwa von der Porzellanfabrik Lorenz Hutschenreuther oder von Jakob Zeidler (Selb-Plößberg), seinem früheren Lehrherrn. Später weiteten sich seine Geschäftsbeziehungen aus, und er bekam auch Ware von den beiden Marktedwitzer Porzellanfabriken Thomas und Jäger geliefert. 1889 trat sein Schwager Richard Adelberg der Geschäftsleitung bei, woraufhin das Unternehmen mit Krautheim & Adelberg firmierte. Der Absatz der Krautheim'schen Geschirre florierte in der Folgezeit so gut, dass das Unternehmen 1912 drei Brennöfen bauen und damit eigenes Porzellan herstellen konnte. Die Mitarbeiterzahl hatte sich im Zuge dieser Expansion auf ca. 150 ausgeweitet. Aufgrund der herausragenden Qualität des Porzellans einerseits und der sehr gelungenen Farbdekore andererseits durfte Krautheim als „Königlich Bayerischer Hoflieferant“ firmieren. Werbekampagnen in den einschlägigen Magazinen der zwanziger und dreißiger Jahre belegen die rege Beteiligung der Firma an Ausstellungen und Messen in dieser Zeit. Wohl mit dem Beginn der eigenen Porzellanherstellung – 1912 – dürfte der Entwurf für unser Service entstanden sein, dessen Bezeichnung und Datierung sich bislang nicht verifizieren lässt. Möglicherweise

kommen als Entwerfer Georg oder Dora Krautheim in Frage. Offensichtlich versuchte das Unternehmen damit, Formen des Jugendstils in seinem Geschirrprogramm aufzunehmen. Anstelle von gebauchten bzw. im Umriss geschwungenen Gefäßformen und üppigen Blumendekoren aus der Zeit vor 1900 reduzierte sich die farbige Staffierung auf die Betonung der Geschirrränder. An den glatten, strengen Gefäßformen fallen die für die Zeit um 1910 üblichen wuchtigen J-Henkel auf, die im vorliegenden Fall zusätzlich durch eine kräftige Vergoldung und stilisierten Blütendekor in Blau akzentuiert sind. Bis zum Beginn der dreißiger Jahre war das Unternehmen Krautheim und Adelberg sehr erfolgreich. Der Absatz ging jedoch in den folgenden Jahren stark zurück. Christoph Krautheim erlebte diese Phase seines Unternehmens kaum mehr, er starb 1933. Sein Nachfolger und zweitältester Sohn Richard übernahm die Geschäftsleitung, sah sich aber einer stets schwieriger werdenden Marktsituation gegenübergestellt. Mit Rationalisierungsmaßnahmen und Personalreduzierung gelang ihm die Weiterführung bis zum Zweiten Weltkrieg. Jedoch hatte sich die Absatzlage für Porzellan um 1950 erneut völlig verändert. Der hohe Qualitätsstandard der Porzellane ließ sich nicht mehr halten. Personal musste eingespart werden, um die Lohnkosten zu reduzieren. Technisierung

*)
Das im Artikel beschriebene Speiseservice wird im Mai in der Eingangshalle in den Blickpunkt gerückt.

von Arbeitsgängen und stärkerer Einsatz von Maschinen waren die Folge. Trotz dieser anhaltend schwierigen wirtschaftlichen Situation gelang es den Nachfolgern des Firmengründers Christoph Krautheim, die Geschäfte noch über 25 Jahre weiterzuführen, ehe das Unternehmen 1977 in Konkurs ging.

Silvia Glaser

19-teiliges Speiseservice, Porzellanfabrik Krautheim & Adelberg, Selb, Entwurf und Ausführung zwischen 1912 und 1922. Porzellan mit Stahl-druckdekor in Gold und Kobalt. Des 903/1-19



Durchdringung räumlicher und zeitlicher Ebenen

Felix Delmarles „Bretonnes“, 1913. Ein Gemälde der Sammlung Hoh.

1909 veröffentlichte der italienische Dichter und Schriftsteller Filippo Tommaso Marinetti auf der Titelseite des Pariser „Figaro“ das erste futuristische Manifest. Dynamik und Bewegung war das Thema der italienischen Futuristen. Angetrieben waren sie mit dem Ziel, Italien künstlerisch und intellektuell aus seiner Lethargie zu reißen. In ihrem Willen, den Weltgeist mit Modernität zu erfüllen, drängten sie mit Vehemenz an die Öffentlichkeit. Ihre Bilder feierten die Schönheit der Geschwindigkeit – das durch die Maschine dynamisierte Leben, das Tosende und Lärmende des Verkehrs, die

Simultaneität der Eindrücke in der durch die moderne Technik beschleunigten Zeit. Die Wirkung ihrer Ideen in der europäischen Avantgarde war sehr groß. Der von Futuristen erstmals als ästhetischer Terminus verwendete Begriff der Simultaneität, der Gleichzeitigkeit von räumlich und zeitlich Auseinanderliegendem, wurde durch den französischen Schriftsteller Guillaume Apollinaire in den kubistischen Sprachgebrauch übernommen. Wie der Futurismus setzte sich der Kubismus mit Raum- und Zeitzusammenhängen auseinander. Auch Apollinaire befasste sich in seiner Dichtung

mit der Aufhebung herkömmlicher Raum- und Zeitidentitäten, mit der Unabhängigkeit von Zeit und Raum in der Vision, an mehreren Orten gleichzeitig zu sein, mit dem Erleben der Gleichzeitigkeit von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Eines seiner zentralen Themen war die „ubiquité“, die Allgegenwärtigkeit.

Vergleichbar wollten die Futuristen den Blickwinkel zu einer universellen Perspektive erweitern. Statisches wird bei ihnen in Dynamik übersetzt, die eine Durchdringung räumlicher und zeitlicher Ebenen anstrebt und den Raum als etwas erschei-

nen lässt, das in der permanenten Entwicklung der Zeit aufgehoben ist. Damit sich der Betrachter in das Aktionsfeld dieser allumfassenden Dynamik hineinversetzen könne, müsse das Bild eine Synthese sein von dem, was man sieht, und dem, woran man sich erinnert, hieß es 1910 in einem ihrer Manifeste. Beispielhaft für die futuristische „Simultaneität der Umgebung“ ist die im September 1916 in der von dem Berliner Galeristen Herwarth Walden herausgegebenen Zeitschrift „Der Sturm“ veröffentlichte Zeichnung „Die Abfahrenden“ von Umberto Boccioni. Der Künstler war einen Monat zuvor im Ersten Weltkrieg bei Verona gefallen. Wahrscheinlich war die Arbeit 1912 in Waldens Futurismus-Ausstellung zu sehen. Der mit Walden befreundete Schriftsteller Alfred Döblin gab seinen Eindruck im Mai 1912 in einer in der „Sturm“-Zeitschrift erschienenen Ausstellungsbesprechung wieder: „Der Eisenbahnzug saust über die eisernen Schienen; man sieht ihn nicht; man sieht nur die schrägen Telegraphenglocken; verzerrte, apathische, müde Gesichter fliegen durch den trüben Wind ... Zeit und Raum verschiebt sich.“



Umberto Boccioni
(Reggio 1882 – 1916 bei Verona)
Die Abfahrenden
In: Der Sturm, 7. Jg., H. 6,
September 1916

Räumlich und zeitlich Getrenntes ballt sich zu einem einzigen Erfahrungsraum zusammen, wie auch in dem 1913 entstandenen Gemälde „Bretonnes“ von Félix Delmarle. Der französische Künstler, der später ebenfalls in der Berliner „Sturm“-Galerie ausstellte, war in Paris durch Gino Severini, der dort seinen Wohnsitz hatte, mit den futuristischen Theorien in Verbindung gekommen. In seinem Bild schieben sich links Todesanzeigen in die Szene: „mort en mer“. Die Frauen in bretonischer Tracht beten für ihre ertrunkenen Männer und Söhne. Das Drama dringt in die Gegenwart. Die eigentlich stille Szene in der Kirche erfährt durch die diagonale Staffelung der Bildelemente und ihre Verdopplungen und Überblendungen jene futuristische Dynamik, in der, so Boccioni 1912 im Vorwort zum Katalog der ersten Futuristen-Ausstellung in Paris, „alle Gegenstände ... durch ihre Kraftlinien ins Grenzenlose“ streben und sich in wechselseitig wirkende Energien verwandeln. Boccioni bezeichnete dies als „physische Transzendenz“, in der sich Raum- und Erinnerungsebenen zum Ganzen der futuristischen „sichtbaren Empfindungen“ verbinden.

Ursula Peters

Félix Delmarle
 (Pont-sur-Sambre 1889 – 1952 Paris)
 Bretonnes, 1913
 Öl auf Leinwand, 116 x 89 cm
 Inv. Nr. Gm 2142
 Leihgabe Sammlung Hoh



Das Streichquartett Arnold Rosés

gemalt von Max Oppenheimer

Der in Wien geborene Max Oppenheimer, 1911 nach Berlin übersiedelt und dort freier Mitarbeiter von Franz Pfemferts politisch-kultureller Wochenschrift „Die Aktion“, übernahm 1914 die simultaneistische Auffassung von Futurismus und Kubismus zur Darstellung des immateriell beweglichen Wesens der Musik. Oppenheimer war ein passionierter Geigenspieler und befasste sich zeitlebens mit Darstellungen von Musikern und Orchestern. In der Schweiz, wohin er während des Ersten Weltkriegs emigrierte, malte er 1916 – im selben Jahr wie der futuristische Maler Umberto Boccioni – den weltberühmten Klaviervirtuosen Ferruccio Busoni. 1921 bis 1923 realisierte er seinen über Jahre hinweg verfolgten Plan, ein großes Synchronorchester mit Gustav Mahler als Dirigenten darzustellen. Über das monumentale Gemälde, das sich heute in einer privaten Wiener Sammlung befindet, schrieb Thomas Mann 1926 im „Berliner Tageblatt“: „Es drängt mich, von der unglaublichen akustischen Wirkung des Bildes zu zeugen, der suggestiven Macht, mit der es das geistige Ohr des Beschauers halluzinatorisch mit der gesättigten, üppig kolorierten Klangmasse heutiger Instrumentalmusik erfüllt.“ Oppenheimer war mit diesem Bild 1925 auf der III. Biennale in Rom vertreten. Er erweckte die Aufmerksamkeit der Futuristen, die ihn zu einer Kollektivausstellung einluden.

Das Rosé-Quartett malte Oppenheimer 1924 in Wien, wo er im selben Jahr, nach seinem Weggang aus der Schweiz, ein Atelier im Garten des Palais Schwarzenberg bezogen hatte. Hier entstand das Gemälde: „In meinem hohen und langlinigen Atelier“, so der Künstler, „erklangen Töne wirr durcheinander. Das Rosé-Quartett spielte heute, entgegen seiner sonstigen Bestimmung, die vornehmlich der Wiedergabe klassischer Musik gewidmet ist, moderne Werke ... Aber innere Anteilnahme fehlte den Musikern wie dem Maler... ‚Er kommt nicht recht in Schwung‘, sagte der Bratschist Ruziska über sein Notenblatt hinweg. ‚Spielen wir ihm einen letzten Beethoven vor, das wird ihn anregen!‘ Schon als die ersten Akkorde erklangen, fand ich mich anderen Menschen gegenüber. Ihre Köpfe neigten sich und schienen nach innen zu hören. Die Stirnen hinauf stieg leichte Röte. Muskelbepackt und gewaltig griff die linke Hand Rosés, sein weißer Bart zitterte leicht auf dem rosigen Lack seiner Stradivari. Hallend und dunkel begleitete das Cello Beethovens unsterblichen ‚Dankgesang eines Genesenden an die Gottheit‘. In dieser Viertelstunde malte ich die entscheidenden Partien meines Bildes.“

Der in Rumänien geborene Meistergeiger Arnold Rosé, ein Schwager von Gustav Mahler, war bis zu seiner Emigration nach England 1938 jahrzehntelang Konzertmeister der

Wiener Philharmoniker. Das von ihm gegründete Quartett erlangte nach 1905 Weltruf. Oppenheimer, der 1938 in die USA emigrierte, schuf von seiner Darstellung des Rosé-Quartetts mehrere Repliken. Die 1924 entstandene Auffassung wurde 1931 von der Städtischen Galerie Nürnberg erworben und wird heute als Leihgabe im Germanischen Nationalmuseum aufbewahrt. Der Künstler hat die porträtartige Wiedergabe der Musiker mit einer abstrakten Raumkomposition verbunden. Ihre transparente Struktur wirkt im Zusammenspiel mit der stakatohaften Rhythmik ihrer Linien, Winkel und Flächen wie eine Visualisierung der die Musiker umflutenden Schwingungen der Klänge.

Ursula Peters

Max Oppenheimer
(Wien 1885 – 1954 New York)
Rosé-Quartett, 1924
Öl auf Leinwand, 140,5 x 130,5 cm
Inv. Nr. Gm 2035
Leihgabe der Stadt Nürnberg



Mitteilungen

des Germanischen
Nationalmuseums

Neue Publikationen

Frank P. Bär, Eszter Fontana: *Durch den bloßen Druck der Finger... 300 Jahre Hammerklavier*. Begleitheft zur Ausstellung im Germanischen Nationalmuseum, Nürnberg, und dem Musikinstrumenten-Museum der Universität Leipzig, Nürnberg 2000

Verzeichnis der Europäischen Musikinstrumente im Germanischen Nationalmuseum, Band 3, Klavichorde. Bearbeitet v. Martin Kares mit Beiträgen von Sabine Katharina Klaus. Wilhelmshaven, 1999

Eszter Fontana, Friedemann Hellwig, Klaus Martius: *Historische Lacke und Beizen auf Musikinstrumenten in deutschsprachigen Quellen bis 1900*. 3. überarb. und erw. Neuauflage Nürnberg, 1999

musica instrumentalis. Zeitschrift für Organologie. Bd. 2, Nürnberg 1999

Waldemar Ritter: *Kulturerbe als Beute? Die Rückführung kriegsbedingt aus Deutschland verbrachter Kulturgüter – Notwendigkeit und Chancen für die Lösung eines historischen Problems*. Wissenschaftliche Beibände zum Anzeiger des Germanischen Nationalmuseums, Bd. 13, Nürnberg 1997/ unveränderter Nachdruck Dezember 1999

Mitgliedschaft

Als Mitglied im *Freundeskreis des Germanischen Nationalmuseums*, dem Nationalmuseum deutscher Kunst und Kultur, erhalten Sie bereits ab einem Jahresbeitrag von DM 50, – folgende Leistungen: freien Eintritt in die Sammlungen, ermäßigten Eintritt bei Vorträgen sowie das Halbjahresprogramm, ein Buch als Jahresgabe und auf Wunsch Einladungen zu Ausstellungsöffnungen.

Sind Sie interessiert?

Dann melden Sie sich in unserem Service-Büro für Mitglieder:

Telefon (0911) 1331-108
Fax (0911) 1331-234

Veranstaltungen

der Museen und Ausstellungsinstitute
im Mai 2000 in Nürnberg

Germanisches Nationalmuseum
Sonderausstellungen

seit 25.03.1999

Das Kaiserburg-Museum des
Germanischen Nationalmuseums
16.03.2000 – 09.07.2000

Internationale Sprachen der Kunst.
Gemälde, Zeichnungen und
Skulpturen der Klassischen Moderne
aus der Sammlung Hoh
30.03.2000 – 29.10.2000

Clavier 2000 – Eine Erfindung für alle
31.05.2000 – 08.10.2000
Spiegel der Seligkeit. Sakrale Kunst
im Spätmittelalter

**Führungen für Einzelbesucher
zum Kennenlernen des Museums**
Di – Sa 10.30 und 15 Uhr
So 15 Uhr

**Gruppenführungen
durch das Museum**
deutsch, englisch, französisch,
italienisch, spanisch, tschechisch
nach Vereinbarung. Information u.
Anmeldung (09 11) 13 31-238

Führungen im Kaiserburg-Museum
06.05.2000, 14.30 Uhr
Führungskarte DM 2,- erforderlich

Gruppenführungen nach
Vereinbarung. Telefon
(09 11) 13 31-238

Führungen in Schloss Neunhof
Regelführungen
Treffpunkt: vor dem Schloss
Führungskarte DM 2,- erforderlich
07.05.2000, 11 Uhr

Christine Schneider
14.05.2000, 11 Uhr
21.05.2000, 11 Uhr
Irmgard Kloss
28.05.2000, 11 Uhr
Ursula Gölden

Gruppenführungen nach
Vereinbarung
Telefon (0911) 13 31-238

**Führungen in der Ausstellung
„Clavier 2000“**
mit Demonstrationen auf
Originalinstrumenten

07., 14., 28.05.2000, 15 Uhr
17., 24.05.2000, 18 Uhr
21.05.2000, 14 Uhr

Führung in englischer Sprache
Führungskarte DM 4,- zzgl.
zum Eintritt erforderlich

**Gruppenführungen durch die
Ausstellung „Clavier 2000“**
deutsch, englisch, französisch

nach Vereinbarung. Information
und Anmeldung (0911) 1331-238

**Themenführung in der Ausstellung
„Internationale Sprachen der Kunst“**
03.05.2000, 19 Uhr
Dr. Gesine Stalling

**Regelführungen durch die
Ausstellung „Internationale
Sprachen der Kunst“**

So, Feiertage 14.30 Uhr
letzter Sa im Monat 14.30 Uhr
letzter Mi im Monat 18.30 Uhr
Führungskarte DM 4,- zzgl. zum
Eintritt erforderlich

**Themenführung in der Ausstellung
„Spiegel der Seligkeit“**
31.05.2000, 19 Uhr
Andreas Curtius

**Regelführungen durch die
Ausstellung „Spiegel der Seligkeit“**
So, Feiertage 11.30 Uhr
erster Sa im Monat 14.30 Uhr
dritter Mi im Monat 18.30 Uhr
Führungskarte DM 4,- zzgl. zum
Eintritt erforderlich

**Sonntags- und Abendführungen
für Einzelbesucher**
03.05.2000, 19 Uhr

Dr. Gesine Stalling: Körper und
Raum – Skulpturen, Plastiken.
Internationale Sprachen der Kunst.
Gemälde, Zeichnungen und Skulp-
turen der Klassischen Moderne aus
der Sammlung Hoh
07.05.2000, 11 Uhr
10.05.2000, 19 Uhr

Dr. Karin Tebbe: „Requiescat in
pace“. Typen des Grabdenkmals
14.05.2000, 11 Uhr

17.05.2000, 18 Uhr
Ursula Gölden: Mit vier Pfoten und
zwei Flügeln. Tierdarstellungen aus
sechs Jahrhunderten

21.05.2000, 11 Uhr
24.05.2000, 19 Uhr
Ilse Klinger: Epitaphe in ihrer Vielfalt –
gemalt, in Bronze, in Stein
28.05.2000, 11 Uhr
31.05.2000, 19 Uhr

Dr. Johannes Pommeranz: Aus
den Schätzen unserer Bibliothek.
Deutschsprachige Vorlagenwerke
des 19. Jahrhunderts

28.05.2000, 14 Uhr
Ursula Gölden: Führung durch die
Sammlung Expressionismus und
Sachlichkeit

31.05.2000, 19 Uhr
Andreas Curtius: „Oh neige, Du
Schmerzenseiche, Dein Antlitz gnädig

meiner Not...“ Ikonographie und Funktion kleiner Bildwerke des Spätmittelalters

Guided Tours in English

Group tours through the museum's permanent collections can be arranged by calling 0911.1331.237/238

07 May 2000, 2 pm General Tour
Ingeborg Neuhold: Highlights of the Germanisches Nationalmuseum

21 May 2000, 2 pm Special Talk
Rebecca Maurer: The Making of the Modern Piano 1740 – 1840. Tour of the special exhibition. Clavier 2000 with musical demonstrations of the instruments

Zeichenkurse

03., 10., 17., 24., 31.05.2000

17.00 – 18.30 Uhr, Kurs A

18.45 – 20.15 Uhr, Kurs B

Christian Rösner: Aktzeichnen für Schüler ab der 10. Jahrgangsstufe und Studenten der Werkbundwerkstatt

Kostenbeitrag DM 5,- zzgl. Modellhonorar. Anmeldung im KPZ I

Gespräche/Aktionen für Kinder

(ab 5 Jahren) und ihre Eltern

jeweils von 10.30 – ca. 12.30 Uhr

Kostenbeitrag pro Kind DM 2,- zzgl. Materialkosten

max. 25 Kinder pro Gruppe

07.05.2000

Birgitt Lebküchler: Der Mund der Wahrheit. Dieses Bild von Lucas Cranach erzählt uns eine spannende Geschichte über die List der Frauen. „Der Mund der Wahrheit“ ist hier – soviel soll schon verraten werden – ein Tiermaul. Wir malen uns einen beweglichen „Monsterschlund“. Wird er zubeißen?

Für Kinder ab 7 Jahren

07.05.2000

Doris Lautenbacher: Von Mäusen und Monstern. In der neuen Abteilung des Spielzeugmuseums „Spielzeug nach 1945“ entdecken wir alte und neue Figuren, die wir oder die Eltern aus dem Fernsehen kennen. Wir hören Geschichten aus der jeweiligen Zeit, von „Mecki“, „Lassie“, „Kapitän Blaubär“ ... Anschließend entsteht ein lustiges Leporello, das die Fernsehhelden von einst und jetzt vereint

Material DM 2,-

Treffpunkt: Spielzeugmuseum

14.05.2000

Gabriele Harrassowitz: Die Natur erwacht zu neuem Leben. Pflanzen auf Passions- und Osterbildern. Malen eigener Frühlingbilder

Material DM 1,50

21.05.2000

Doris Lautenbacher: Vom mutigen Ritter Kunibert. In der Ritter- und Waffenabteilung des Germanischen Nationalmuseums hören wir spannenden und lustigen Begebenheiten aus dem

Leben der Ritter. Habt Ihr Lust, einen eigenen Ritterschild zu bemalen?

Material DM 2,-

21.05.2000

Gerlinde Wendland: Wovon die Ritter träumen ... Mit Farbe und Pinsel begeben wir uns in das Reich der abenteuerlustigen Ritter, nachdem wir eine Ritterrüstung hautnah erleben durften

Material DM 2,-

28.05.2000

Christine Söffing: Emil, die Spülmittelflasche, wandert durch die Welt und erlebt... ja was? Wir bauen abenteuerliche Objekte aus alten Plastikdingen. Zur Ausstellung „Internationale Sprachen der Kunst. Gemälde, Zeichnungen und Skulpturen der Klassischen Moderne aus der Sammlung Hoh“. Bitte Joghurtbecher, leere Plastikflaschen etc. mitbringen!

Material DM 2,-

Kurs mit Stadtspaziergängen für Kinder (7 – 12 Jahre)

13.05.2000, Treffp.: Schöner Brunnen

20.05.2000, Treffp.: Stadtmuseum

27.05.2000, Treffp.: Dürer-Haus

jeweils 10.30 – 13.00 Uhr

(Bitte kleines Pausenbrot mitbringen!)

Doris Lautenbacher: Spurensuche in Nürnberg. Kinder entdecken ihre Heimatstadt. Wir wollen Nürnberger Geschichte erkunden und gehen in der Stadt auf Entdeckungsreise. Dabei lernen wir die wichtigsten Brücken in Nürnberg kennen, besuchen das Haus eines reichen Kaufmanns und blicken Albrecht Dürer beim Zeichnen und Drucken über die Schulter

Maximal 25 Kinder

Kursgebühr DM 30,-, Material DM 5,-

Anmeldung – nur tel. oder persönlich

Kurs für Erwachsene

27.05.2000, 10.30 – 12.30 und

13.30 – 16.30 Uhr

28.05.2000, 13.30 – 16.30 Uhr

Christine Söffing: Bildsprache. Zur Ausstellung „Internationale Sprachen der Kunst. Gemälde, Zeichnungen und Skulpturen der Klassischen Moderne aus der Sammlung Hoh“. Tempera, Guache, Pastellkreide, Kohle. Nach einer Analyse der Bildsprache in der Klassischen Moderne arbeiten wir großformatig und nutzen dazu unterschiedliche Stilelemente

Maximal 15 Personen

Kursgebühr DM 35,-, Material DM 4,-

Anmeldung nur tel. oder persönlich

Veranstaltungen im Aufseßaal

NÜRNBERG RECITAL 2000

09.05.2000, 20 Uhr

Jura Margulis: Werke von Schubert,

Liszt, Rachmaninoff

MUSICA ANTIQUA KONZERT

17.05.2000, 20 Uhr

Vittorio Ghielmi – Viola da Gamba

Lorenzo Ghielmi – Hammerflügel

Sonaten von J. S. Bach und C. P. E. Bach

LGA Landesgewerbeanstalt Bayern

Ausstellung

20.05.2000 – 10.10.2000

„Industrieschauen in Nürnberg 1882 bis 1906“. Die drei Bayerischen Landes-, Industrie-, Gewerbe- und Kunstausstellungen in Nürnberg

Führungen in der Ausstellung „Industrieschauen“

jeden 1. So im Monat, 11 Uhr und nach Vereinbarung

Stadtarchiv

Verein für Geschichte der Stadt Nürnberg

Vortragssaal des Bildungszentrums, Zi. 3.11, Gewerbemuseumsplatz 2

02.05.2000, 19.45 Uhr

Walter Gebhardt: Nürnberg – auch eine Stadt des Weines

Kunsthau Nürnberg

Ausstellung

13.04.2000 – 14.05.2000

Hanns Herpich

Kunsthalle Nürnberg

Ausstellungen

13.04.2000 – 11.06.2000

„Candida Höfer – Orte, Jahre. Photographien 1968 – 1999“

21.05.2000 – September 2000

„Korpys/Löffler“

(im Innenhof der Kunsthalle)

Führungen KPZ II durch die

Ausstellung „Candida Höfer“

07., 14.05.2000, 15 Uhr

03., 10., 17., 24., 31.05.2000, 18 Uhr

Museum für Post und Kommunikation im Verkehrsmuseum

Mitmachnachmittage für Kinder und Familien

04., 18.05.2000, 14.30 – 16 Uhr

Kinderpostamt – wir spielen Post. In einem fast originalen Postamt schlüpfen

Ihr in die Rolle der Erwachsenen und spielt nach, was mit den Briefen geschieht, nachdem sie im Postkasten

gelandet sind

Für Kinder von 4 – 8 Jahren in Begleitung eines Erwachsenen

13., 14.05.2000, 14 – 16 Uhr

Zum Briefeschreiben braucht's Papier. Aus zerkleinertem Altpapier schöpfen

wir mit Hilfe von Wasser und Schöpfsieb selbst Papier und schmücken es mit Farbe und

Blütenzusätzen. Am zweiten Tag basteln wir aus den Papieren Karten.

Für Kinder u. Jugendliche ab 8 Jahren

28.05.2000, 14 – 16 Uhr

„Es grüßt Dich innigst und herzlichst...“ Briefe von anno dazumal. Seit die Menschen schreiben,

schreiben sie auch Briefe. Als (Be-) Schreibmaterial kam dafür alles in

Frage, was sich leicht beschreiben

und versenden lässt: Ton- und Wachstafeln, Pergament und Papyrus. Wir schauen uns im Museum alte Briefe an und probieren dann selbst aus, auf verschiedenen Materialien und mit Tinte und Feder zu schreiben

Für Kinder u. Jugendliche ab 8 Jahren

KREIS Galerie am Germanischen Nationalmuseum

Ausstellungen

19.04.2000 – 06.05.2000

„Thomas May“

17.05.2000 – 22.06.2000

„Wilhelm Uhlig“

Erfahrungsfeld zur Entfaltung der Sinne
auf der Wöhrder Wiese

01.05.2000 – 03.09.2000

Schwerpunkt „Spiel der Kräfte“

Anmeldung und Information unter

Telefon 0911/ 231-5445

Fax 0911/ 231-8290

e-mail: erfahrungsfeld@kubiss.de

Albrecht-Dürer-Haus

Regelführungen KPZ II

07.05.2000, 14.30 Uhr

18.05.2000, 18.30 Uhr

Spielzeugmuseum

Ausstellung

27.05.2000 – 15.10.2000

Kleine Welten – Zinnfiguren

aus Nürnberg und Fürth

Stadtmuseum Fembohaus

Ausstellung

28.04.2000 – 21.05.2000

Die Malerfamilie Kertz, 1880 – 1950

Museum Industriekultur

Ausstellung

04.05.2000 – 31.12.2000

100 Jahre Club (1. FCN)

Naturhistorische Gesellschaft

Lichtbildvorträge

19.30 Uhr Großer Saal

10.05.2000

Hubert Blöcks: Mit Jeep und Kamera durch West-Australien

Weitere Termine unter

Telefon 22 79 70

Ausstellungen der Naturhistorischen Gesellschaft in der Norishalle

20.05.2000 – 31.10.2000

Bilder aus West-Neuguinea (Irian Jaya)

20.05.2000 – Januar 2001

Mykene – Nürnberg – Stonehenge

ab 20.05.2000

Plateosaurus – der Fränkische

Lindwurm

Institut für moderne Kunst Nürnberg

Ausstellung in der SchmidtBank-Galerie

26.05.2000 – 07.07.2000

Alex Hanimann: „Tokio – New York – Berlin“

Germanisches Nationalmuseum

Eingang zu den Schausammlungen:
Kartäusergasse 1
Eingang Bibliothek,
Graphische Sammlung,
Archiv und Münzsammlung;
Kornmarkt 1, 90402 N
Telefon 13 31-0
Schausammlungen zur Kunst und Kultur des deutschsprachigen Raumes von 30.000 v. Chr. bis zur Gegenwart; Studiensammlungen; Gewerbemuseum der LGA: Kunsthandwerk, Kunstgewerbe und Design von der Antike bis ins 20. Jh. aus dem europäischen sowie vorder- und ostasiatischen Kulturkreis

Sammlungen
Di – So 10 – 17 Uhr,
Mi 10 – 21 Uhr
Mo geschlossen, 01.05.2000 10–17 Uhr (nur Sonderausstellungen)
Mi 18 – 21 Uhr freier Eintritt

Bibliothek
Präsenzbibliothek mit Ausleihe in den Lesesaal Di 9 – 17 Uhr
Mi, Do 9 – 20 Uhr (Sofortausleihe nur bis ca. 16.30 Uhr)
Fr 9 – 16 Uhr
Mo, Sa, So, feiertags geschlossen
Graphische Sammlung,
Archiv und Münzsammlung
Di – Fr 9 – 16 Uhr
Mo, Sa, So, feiertags geschlossen

Info-Telefon

Fernsprechanzeige zu Sonderausstellungen und Öffnungszeiten:
Telefon 13 31-284

Kaiserburg-Museum

Dependance des Germanischen Nationalmuseums
Auf der Burg, 90403 N
Baugeschichte der Kaiserburg, Reisekaiser- und -königtum, historische Waffentechnik
täglich 9 – 18 Uhr

Schloss Neunhof

Dependance des Germanischen Nationalmuseums
Neunhofer Schlossplatz 2, 90427 N
Betreuung durch das Germanische Nationalmuseum, Tel. 1331-238
Historisches Patrizierschloss mit Einrichtung aus dem 16. – 18. Jh. Park im Stil des 18. Jh.
22.04.2000 – 24.09.2000
Sa, So, feiertags 10 – 17 Uhr
01.05.2000 geschlossen

KPZ Kunst- und Kulturpädagogisches Zentrum der Museen in Nürnberg

Abteilung für Schulen, Jugendliche:
Unterricht für Schulklassen und Jugendgruppen in den Nürnberger Museen und Sonderausstellungen, Seminare (Lehrerbildung und -fortbildung). Angebot aus ca. 50 Themen zur Kunst- und Kulturgeschichte, zur Stadtgeschichte, Zeitgeschichte und aktuellen Kunst.

*Hinzu kommen zeitlich begrenzte Sonderveranstaltungen und Projekte. Information und Anmeldung:
Telefon 1331-241*

Abteilung für Erwachsenenbildung, Familien:

Führungen für Gruppen und Einzelbesucher durch die Sammlungen und Sonderausstellungen. Sonderführungen für Kinder und ihre Eltern, Studenten, Senioren
Information und Anmeldung:
Telefon 13 31-238

LGA Landesgewerbestalt Bayern

Tillystraße 2, 90431 N
Telefon 655 42 34 oder 655 51 95
während der Ausstellung
Mo – Fr 9 – 20 Uhr, jeweils am 1. So im Monat 11 – 15 Uhr

Staatsarchiv

Archivstraße 17, 90408 N
Telefon 93 51 9-0
Mo, Di, Do 8 – 16 Uhr
Mi 8 – 20 Uhr, Fr 8 – 13.30 Uhr
Sa, So, feiertags geschlossen

Albrecht Dürer Gesellschaft

Kunstverein Nürnberg
Füll 12, 90403 N,
Telefon 24 15 62, Fax 24 15 63
Ältester Kunstverein Deutschlands; Ausstellungen, Publikationen und Editionen zur zeitgenössischen Kunst
Do – So 14 – 18 Uhr

Institut für moderne Kunst Nürnberg

Luitpoldstraße 5, 90402 N
Telefon 240 21 20
Informations- und Dokumentationszentrale für zeitgenössische Kunst, Archiv, Publikationen, Ausstellungen
Mo – Fr 9 – 12 und 13 – 16 Uhr
Sa, So, feiertags geschlossen
Bibliothek Di 10-17 Uhr
Ausstellungen in der

SchmidtBank-Galerie

Lorenzer Platz 29, 90402 N
Mo – Mi 8.30 – 16 Uhr, Do 8.30 – 17.30 Uhr, Fr 8.30 – 15.30 Uhr
Sa, So, feiertags geschlossen

Artothek

Karl-Grillenberger-Straße 40/III (im Kunsthaus)
90402 N, Telefon 20 92 00
Sammlung zeitgenössischer Kunst, Kunstverleih

DBMuseum im Verkehrsmuseum

Lessingstraße 6, 90443 N
Telefon 219 24 28
Eisenbahn-Erlebniswelt
Di – So 9 – 17 Uhr

Friedensmuseum Nürnberg e.V.

Kaulbachstraße 2, 90408 N
Telefon 3 60 95 77
Mo 17 – 19 Uhr
Mi, Fr 15 – 17 Uhr

KREIS Galerie am Germanischen Nationalmuseum

Kartäusergasse, 90402 Nürnberg
Tel./Fax 2 34 86 10
Mi 17 – 21 Uhr, Fr 17 – 19 Uhr
Sa 11 – 14 Uhr

Naturhistorisches Museum

der Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg e.V.
Gewerbemuseumsplatz 4, 90403 N
Telefon 22 79 70
Einheimische Vor- und Frühgeschichte, Geologie, Paläontologie, Archäologie, Völkerkunde, Höhlen- und Karstkunde
Museum geschlossen, Neueröffnung 20.05.2000 in der Norisshalle
Mo – Fr, So 10 – 17 Uhr

Museum für Post und Kommunikation im Verkehrsmuseum

Lessingstraße 6, 90443 N
Telefon 230 88 85
Geschichte der Post und Telekommunikation
Di – So 9 – 17 Uhr

Kunsthaus Nürnberg

Karl-Grillenberger-Straße 40
90402 N, Telefon 20 31 10
Di, Do, Fr 11 – 18 Uhr, Mi 11 – 19 Uhr,
Sa, So 11 – 16 Uhr

Kunsthalle Nürnberg

Lorenzer Straße 32, 90402 N
Telefon 231 28 53
Ausstellungen zeitgenössischer Kunst
Di, Do – So 10 – 17 Uhr,
Mi 10 – 20 Uhr, Mo geschlossen

Stadtarchiv

Egidienplatz 23, 90317 N
Telefon 231 27 70
Quellen zur Stadtgeschichte, vornehmlich 19. Jh.; Stadtchronik
Mo – Do 8.30 – 15.30 Uhr
Fr 8.30 – 12.30 Uhr
Sa, So, feiertags geschlossen

Pellerhaus

Mo – Mi 8 – 18 Uhr, Do 8 – 19 Uhr
Fr 8 – 16 Uhr, So 11 – 17 Uhr
Sa, feiertags geschlossen

Stadtbibliothek

Egidienplatz 23, 90317 N
Telefon 231 27 79
Ältere Bestände; Sammlungen: Handschriften und alte Drucke, Orts- und Landeskunde; Benutzerraum
Mo – Fr 10 – 12.30 Uhr
und 13.30 – 16 Uhr
Sa, So geschlossen
Katalog und Ausleihe
Mo, Di, Mi, Fr 10 – 12.30
und 13.30 – 15.30 Uhr
Do 10 – 12.30 und 13.30 – 19 Uhr
Sa, So, feiertags geschlossen

Stadtbibliothek Zentralbibliothek

Gewerbemuseumsplatz 4
90317 N, Telefon 231 26 72
Neuere und neueste Bestände für Ausbildung, Studium, Beruf und Freizeit; Zeitungscfé
Mo, Di, Fr 11 – 18 Uhr
Do 11 – 19 Uhr, Sa 10 – 13 Uhr
Mi, So, feiertags geschlossen

Museen der Stadt Nürnberg

Museum Tucherschloss
Direktion (Tucherschloss)
Hirschelgasse 9 – 11, 90317 N
Telefon 231 5421
Di 10 – 13, Do 10 – 16,
Sa, So 13 – 17 Uhr

Albrecht-Dürer-Haus

Albrecht-Dürer-Straße 39, 90317 N
Telefon 231 25 68
Original-Grafiken. Dürerzeitlich rekonstruierte Küche und Wohnstube, funktionierende Druckwerkstatt. Mehrsprachige Multivisionsschau und Führungen per Kopfhörer.
Di – So 10 – 17 Uhr, Do 10 – 20 Uhr
Mo geschlossen
Führungen mit Agnes Dürer: Do, (außer 3. Do im Monat) 18 Uhr
Sa 15 Uhr, So 11 Uhr
Engl. Führung m. A. Dürer: Sa 11 Uhr

Spielzeugmuseum der Stadt Nürnberg

Patrizierhaus, Karlstraße 13 – 15
90403 N, Telefon 231 31 64
Verwaltung 231 32 60
Geschichte des Spielzeugs im Zusammenhang mit Nürnbergs Spielzeugtradition
Di – So 10 – 17 Uhr, Mi 10 – 21 Uhr
Mo geschlossen
Museumsführungen:
Sa 14.30 Uhr, So 11 Uhr
Gruppenführungen:
Anmeldung: Tel. 231 3164/3260

Stadtmuseum Fembohaus

Burgstraße 15, 90317 N
Telefon 231 25 95
Di – So 10 – 17 Uhr
Do 10 – 20 Uhr, Mo geschlossen

Museum Industriekultur

Äußere Sulzbacher Straße 62
90317 N, Telefon 231 3875/4672
Stadtgeschichte im Industriezeitalter
Di – Do, Sa, So 10 – 17 Uhr geöffnet,
Mo, Fr geschlossen

Schulmuseum Nürnberg

im Centrum Industriekultur
Äußere Sulzbacher Straße 62
90317 N, Telefon 231 3875
Schulgeschichte; Klassenraum um 1910
Di – Do, Sa, So 10 – 16 Uhr geöffnet,
Mo, Fr geschlossen

☐ bei dieser Institution Aktionen/
Führungen für Schulklassen durch KPZ I

☐ bei dieser Institution Führungen für
Gruppen und Einzelbesucher durch KPZ II

